

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. * Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Tel.-Adr.: Kreisblatt Fulda. * Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 158.

46. Jahrgang.

Montag den 13. Juli

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

Der Kaiser hielt am Sonntag im Hofen von Bergen an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Heute Montag wahrscheinlich wird die „Hohenzollern“ in den Sognefjord einlaufen, an dessen Ufer sich die im vorigen Jahr dem norwegischen Volk geschenkte Frithjofstatue erhebt. Das Wetter ist sommerlich geworden. Wie seinerzeit den durch eine Feuersbrunst um ihre Habe gekommenen Bewohnern von Alesund, so hat der Kaiser auch diesmal den gleichfalls durch ein riesiges Feuer geschädigten Einwohnern der kleinen Stadt Selbad bei Frederikstadt finanzielle Hilfe angebotene lassen.

Ein Geschenk des Kaisers an den Papst. Der Kaiser machte das berühmte Labarum, die Reichsflagge Konstantins des Großen, die nach der berühmten Vision Konstantins angefertigt wurde, dem Papst zum Geschenk. Das ehrwürdige Feldzeichen war von den Benediktinern in Maria Laach rekonstruiert worden. In feierlicher Audienz wurde das Banner von dem Gesandten von Wülzburg überreicht.

Der Kaiser für Seefischerei. Wie jetzt bekannt wird, kam der Kaiser in Altona mit der Oberbürgermeister Schnedewitz auf Fischgerichte zu sprechen. Der Kaiser sagte dabei, er lebe auch eigentlich nur noch von Seefischen, Erdbeeren und Äpfeln. Im weiteren Gespräch drückte der Kaiser sein Bedauern darüber aus, daß das deutsche Volk sich noch so ablehnend gegen die Seefischerei verhalte.

Für eine Bismarck-Gedenkfeier großen Stils anläßlich des 100. Geburtstages des großen Kanzlers tritt der bekannte Bismarckforscher Horst Kohl in einem Aufruf an die Öffentlichkeit mit warmen Worten ein. „Der deutsche Kaiser“, so schreibt er u. a., „hat seiner deutschen Nation die Bestimmung ausgedrückt, indem er dem größten Schiff, das bisher auf deutschen Werten gebaut wurde, den Namen Bismarck gab, damit es mit dem Namen des größten Mannes unserer Nation der Welt die Macht des unter Kaiser und Reich angelegten Deutschland verkünde. Er hat sich damit an die Spitze des deutschen Volkes gestellt und ihm die Bahn zu einer nationalen Gedenkfeier großen Stils freigemacht.“

Erleichterungen im Postverkehr mit Amerika. Zahlreichen Wünschen aus den Kreisen der Industrie entsprechend, ist nunmehr, wie der Hansabund mitteilt, die Zurückziehung von Postpaketen und die Aenderung ihrer Aufschrift auch für den Postpaketverkehr mit den Vereinigten Staaten zugelassen worden. Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten hat sich mit den Vorschlägen des deutschen Reichspostamtes einverstanden erklärt.

Keine weißen Unteroffizier-Handschuhe mehr. Eine Kabinettsorder ordnet an, daß die Unteroffiziere der Armee im Dienst statt der weißen gestrickte graue Handschuhe tragen sollen. Ebenso ist die Einführung eines neuen Offiziersornaments, der mehr Raum bietet, als der im Gebrauch befindliche, angeordnet worden.

Eine Besserung der Beziehungen Englands zu Deutschland ist tatsächlich hergestellt. Der englische Minister des Auswärtigen Grey, der gleich dem Marineminister Churchill früher mit dem Gedanken der allgemeinen Rüstungseinschränkung spielte, hat sich eines Besseren besonnen. Er gibt zu, daß Vorschläge zu solcher Einschränkung von der fremden Mächten, an die man sie richtete, nicht ohne Grund als ein Versuch betrachtet würden, ihre Selbstständigkeit einzuschränken und ihre Handlungsfreiheit zu kontrollieren. Daher würde England mit derartigen Vorschlägen nicht mehr hervortreten. Wenn die Kosten für die Verstärkung der Flottenmacht bis zur Unerschwinglichkeit angeschwollen wären, würden alle Staaten wohl oder übel sich Beschränkung auferlegen. Diese Worte des Herrn Grey sind weit offener und ehrlicher als seine früheren Verträge, Deutschland auf den Keim zu laden, und daher teils eine Bestätigung der Besserung in den deutsch-englischen Beziehungen willkommen zu heißen.

Eine Revision der Dienstvorschriften für die Polizei in Preußen hat der Minister des Innern angeordnet. Es soll hierbei laut „Tag“ die Beseitigung von veralteten und ungeeigneten Dienstvorschriften für die Polizei erfolgen. Insbesondere auch sollen jene Verbote, die die Bewegungsfreiheit der Schulpöle im Privatleben einengen, nach Möglichkeit aufgehoben werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn und Serbien. Unter dem Druck des einigen Europas wird Serbien, wie man in maßgebenden Kreisen Rom's erklärt, den Forderungen Oesterreich-Ungarns, ohne Widerstand zu leisten oder Winkelnzüge zu machen, nachgeben. Die serbische Regierung wird eine

gründliche Untersuchung zur Ermittlung derjenigen Personen feststellen, die die geistigen Leiter des Komplottes von Serajewo und des dort verübten Fürstenmordes waren. Sie wird ferner durch scharfe Gesetzesbestimmungen den Handel mit Dynamit und Waffen überwachen und dafür Sorge tragen, daß die Propaganda der Tat unter den großserbischen Fanatikern nach Möglichkeit eingeschränkt wird.

Eine österreichische Aktion in Belgrad, die der Zustimmung Englands und Frankreichs sicher wäre, während Rußlands Haltung noch ungewiss ist, wird infolgedessen wahrscheinlich unterbleiben. Die Mächte des Dreiverbandes werden dagegen in dankenswerter Weise freundschaftliche Vorstellungen bei der serbischen Regierung erheben und durch ihre Gesandten auf die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen gegen anarchistische Elemente verweisen. Die Mächte werden einer halbamtlichen Wiener Meldung zufolge ihren freundschaftlichen Rat auch in dem Sinne abgeben, daß Serbien zur Beruhigung Oesterreich-Ungarns beitrage. — In Berliner amtlichen Kreisen setzt man mit Bestimmtheit voraus, daß die Belgrader Regierung alles tun wird, was sie als Kulturation schuldig ist. Achtzehn Mitglieder des Serajewoer Komplottes sind jetzt verhaftet worden, sie haben ohne Ausnahme Bomben und Waffen aus Belgrad erhalten. Der Verdacht, daß der aktive serbische Major Brihtschewitsch einer der Anführer des Komplottes und des Mordes von Serajewo war, hat durch die un widersprechende Meldung eines kroatischen Blattes Nahrung erhalten, daß der Major am Nordtag aus Serajewo ein unterschrittsloses Telegramm mit den Worten erhielt: „Beide Pferde gut verkauft“. Man ist der Meinung, daß dieses Telegramm die verabredete Benachrichtigung von der vollbrachten Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers und seiner Gemahlin gewesen ist.

Keine Vorstellungen, sondern Unterhandlungen! Ein Budapest Blatt will von Wiener zuständiger Stelle erfahren haben, daß Graf Berchtold, um die serbische Empfindlichkeit zu schonen, seine diplomatische Aktion nicht „Vorstellungen“, sondern „Unterhandlungen“ benennen wird. Das Wort „Vorstellungen“ würde auf gewisse serbische Kreise wie ein rotes Tuch wirken und die Lage der serbischen Regierung sehr erschweren. Die Lage sei aber zu ernst, als daß man mit Worten spielen könnte. Wichtiger als Worte sei die sachliche Lösung aufgetauchter Fragen.

Albanien. Fürst Wilhelm, dem zur Selbsthilfe Geld und Soldaten fehlen, hat die Großmächte durch deren Vertreter in Durazzo römischen Meldungen zufolge zum letzten Male um Hilfe ersuchen lassen. Wird sie ihm dann nicht gewährt, so will er Durazzo verlassen. Ueber den Erfolg der Bemühungen des albanischen Ministerpräsidenten Turhan Pascha in Petersburg gehen die Meldungen auseinander. Nach der einen heißt es, der Minister des Auswärtigen Sazonow habe erklärt, Rußland könne für den Fürst Wilhelm nichts tun, da es dessen Wahl als Kaiser nicht betrachte. Nach anderen Meldungen sind die Ausichten Turhan Paschas auf Erfüllung seiner Wünsche gestiegen. Rußland will neue Vorschläge auf die Anleihe bewilligen, nur soll nicht eine zu große Summe gewährt werden.

Spanien. Das spanische Parlament wurde nach dreimonatiger Tagung geschlossen. Die endlose Erörterung der Marokkofrage zeigte, daß das Marokkoabenteuer unpopulär ist und bleibt. Die Vorlage über die Flottenneubauten ist infolge des jähren Widerstandes der Republik und eines Teil der Liberalen nicht erledigt worden. Trotzdem wird die Regierung im Herbst daraus eine Kabinettsfrage machen, da der König die Erledigung der Vorlage fordert.

Mexiko. In Mexiko ist für den Fall des Rücktritts Huertas der neue Minister des Auswärtigen Carbojal Präsident. Carbojal ist erst 38 Jahre alt, stammt aus einer alten spanischen Familie und erstreckt sich einer Unbescholtenheit wegen großen Ansehens. Seine Uebnahme des Präsidentenamts würde auf den verhältnismäßig geringsten Widerstand bei den Parteien stoßen.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 13. Juli 1914.

— **Essentielle Anerkennung.** Der Göttinger und Schreiner Adalbert Weismüller in Schloßhanshausen, Kreis Fulda, hat sich bei einem am 3. Mai d. J. in Werrold ausgebrochenen Brande in hervorragender Weise und unter eigener Lebensgefahr an den Rettungsbemühungen beteiligt. Diefür hat der Herr Regierungspräsident in Gassel im „Amisblatt“ dem tapferen Manne öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

— **Der diesjährige Sparkassentag** für die Provinz Oesfen-Raun und das Fürstentum Waldeck wird am 20., 21. und 22. August in Diebrich am Rhein stattfinden.

— **Todesfall.** Nach längerer Krankheit verschied heute Nacht an Herzlähmung der Kaufmann Herr Konrad Wiegand im besten Mannesalter. Der Verstorbene, aus einer hiesigen angesehenen Familie stammend, war nicht nur ein tüchtiger Kaufmann und hiebei ehrenwerter Mitbürger, sondern verjah auch seit etwa 20 Jahren den schwierigen und verantwortungsvollen Posten eines Rechnungsführers bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Fulda in mustergetreuer Weise. Unter seiner Amtstätigkeit hat diese Kasse, mit der er sozusagen verwahten war, einen großen Umfang angenommen und ist zu einem Wohlstand gekommen, wie er anderwärts auf dem Gebiete dieser sozialen Gesetzgebung wohl selten erreicht werden konnte. Dabei war der rührige und unermüdete Nebentätige ein treuer, gewissenhafter Mitarbeiter, der die Interessen der Krankenkasse sehr gefördert hat. Wie in allen Kreisen der Bürgerschaft, so auch in den Kreisen der Arbeiter, der Versicherten war der Verstorbene geachtet und beliebt; sein gefälliges, jederzeit freundliches Benehmen am Auskunfts- und Abfertigungsschalter der Krankenkasse bewahren ihm die Sympathie aller, die mit diesem keuscheligen Beamten zu tun hatten. Für seine kaufmännische Befähigung und bürgerlichen Eigenschaften spricht u. a. seine fast 25jährige Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied und Revisor bei dem Vorkaufverein und als Vorkäufer des ersten Stadtbezirks. Möge dem verdienstvollen, allzu früh verbliebenen Manne die Erde leicht und ein ehrendes, freundliches Gedenken über das Grab hinaus gesichert sein!

— **Julius Rodenberg f.** Der Herausgeber der „Deutschen Rundschau“, der Schriftsteller Julius Rodenberg, ist am Samstag früh kurz nach 8 Uhr in Berlin im 84. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war ein namhafter Vertreter der Berliner Journalistik. Er hat seinen Freund und Kollegen Karl Kraus nur um einige Wochen überlebt. Die von ihm geleitete „Deutsche Rundschau“ erreichte seinerzeit Aufsehen durch die Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs. Julius Rodenberg ist am 20. Juni 1831 in dem hiesigen Städtchen Rodenberg geboren, dessen Namen er sich später zulegte. In Heidelberg, Göttingen, Marburg und Berlin studierte er die Rechte und machte dann weite Reisen, an denen er Frankreich und England gut kennen lernte. Die Schilderungen, die der zum Literat gewordenen Jurist, besonders vom Londoner Leben, entwarf, erfreuten sich beim Publikum einer hohen Schätzung. Seit 1863 nahm Rodenberg dauernden Aufenthalt in Berlin, das er in manchem Buch und vielen Aufsätzen geschildert hat. Ein besonderes Verdienst hat sich der Berühmte durch die Gründung und Leitung der „Deutschen Rundschau“ erworben, die seit 1874 erschien und lange Zeit hindurch von dem sogenannten „besseren Kreise“ hochgeschätzt worden ist. Dem Herausgeber der Monatschrift kam zu Gute, daß er mit den literarisch maßgebenden Kreisen Berlins, besonders mit den Professoren in enger Fühlung stand und daher stets einen guten Stab von Mitarbeitern hatte. Mit der neuen Literatur vertrat sich Rodenberg nicht so recht; die glänzenden Mitarbeiter starben fort, so daß die „Deutsche Rundschau“ in letzter Zeit ein wenig von ihrer würdigen Vergangenheit zehrte. — Professor Dr. Rodenberg hat sich früher oft in Fulda aufgehalten, da seine Mutter und Schwester hier lebten und er noch weitere verwandtschaftliche Beziehungen, sowie viele Freunde und Bekannte hier hatte.

— **Synagogen-Neubau.** Das an der oberen Dalbergstraße gelegene Grundstück des Herrn Ernst Kramer ging zum Preise von etwa 40000 M. in den Besitz der hiesigen israelitischen Gemeinde über, um dortselbst den schon seit langem geplanten Synagogen-Neubau zu errichten.

— **Ein blutiges Drama.** In demselben Latier, in dem vor längerem Jahren die bekannte „Schlacht bei Lützer“, wobei ein Schneider seinen Tod fand, sich abspielte, hat sich gestern abend ein blutiges Kriegerfest ein blutiges Ereignis zugetragen. Der 24 Jahre alte Landwirt Böhm aus Schmaltan wurde mit einem Revolver in die Brust geschossen und verstarb innerhalb 40 Minuten trotz sofortiger ärztlicher Hilfeleistung. Als Täter wurden sofort der 22 Jahre alte Schneidergeselle Hartmann und der 19jährige Arbeiter Müller, beide aus Eichenzell, am Tatort verhaftet und nach dem hiesigen Gerichtsfängnis gebracht. Der Erschossene soll mit den Tätern seit längerer Zeit im feindlichen Verhältnis gestanden haben und hatten die drei sich gerade in außerhalb des Festplatzes zunächst angerempelt, wobei schließlich einer der beiden den Revolver aus der Tasche holte und den Böhm durch einen Schuß in die Brust niederstreckte. Beide leugnen hartnäckig und will keiner geschossen haben. Die Untersuchung wird von hier aus geleitet; die Verhandlung selbst findet vor dem Schwurgericht in Hanau statt.

— **Strohkammer.** In der Hypothekenschwindelaffäre wurde am Samstag 3 1/2 Stunden lang weiter verhandelt. Zunächst wurden noch einige auf telegraphischem Wege berufene Zeugen verhört. Dann ergriff der Erste Staatsanwalt das Wort, hob hervor, daß das Tun und Treiben der Angeklagten ein ganz gemeingefährliches sei, daß die Verhandlung aber auch wieder die Wahrheit des alten volkstümlichen Wortes, daß die Dummen nicht alle werden bezeugen, andererseits zeigte sich auch wieder, daß das beste Mittel, auf verbrecherische Art Geld zu machen, der Hypothekenschwindel sei.

Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Angeklagten August Beckenberger und Heinrich Wepler je 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und gegen Karl Gottfried Beckenberger Erlass eines Haftbefehls. Das Urteil lautete gegen August Beckenberger auf Freisprechung, da ihm eine Beteiligung an den Verbrechen nicht bestimmt nachgewiesen werden konnte, gegen Heinrich Wepler auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und gegen Karl Gottfried Beckenberger auf Erlass eines Haftbefehls.

Sommertheater. Am dem Publikum entgegen zu kommen, hat sich die Direktion entschlossen, damit ein jeder Gelegenheit hat, „Die Kinokönigin“ diesen großen Schlager, kennen zu lernen, eine Aufführung zu kleinen Preisen stattfinden zu lassen und Dienstag zu den Einheitspreisen Sperrsitze 1,10 M die übrigen Plätze 0,55 M inklusive Steuer zum letzten Male „Die Kinokönigin“ gegeben. Die Titelrolle wird von Frä. Lotti Haefener gespielt, wiewohl ihrer Krankheit wieder genesen ist. In Vorbereitung befindet sich „Brüder Straubinger“ die bekannte Operette von Adam Csikser.

Sommertheater. Das erste Drittel der Saison ist vorüber; es hat geschäftlich betrachtet, den Unternehmern enttäuscht; er muß drauflegen, was bei einer 1800tägigen Gesellschaft keine Kleinigkeit ist. Was die Unterbilanz verhältnißmäßig nicht an der Direktion, sie hat sich redlich bemüht, das Theater zugänglicher zu machen, sondern an einer höheren Gewalt, wenn man die schwachen, schweißtreibenden Abende so nennen darf, und aber auch noch an den vielen Festen und solchen gleichen Veranstaltungen, die sich seit der Hand reichen und dem Theater erheblichen Abbruch tun. Die Sonntagsvorstellungen, die früher manche Wochenkarte ausweichten, bringen bedeutend weniger ein, da alles, was kann, ausfließt aufs Land und in die Bühnen. So war es auch gestern an einem tropisch heißen Sonntag, der Fall und das Theater mußte die Konsequenzen ziehen. Wer aber hineinging, der bereute es nicht. Die Mannschilde Operettensäfte „Der Walzerkönig“ vereinigte alle Beifallstücke, die zum Erfolg bei einem nicht allzusehr vermöhnten Publikum nötig sind: eine anmutige Musik und ein dankbares Textbuch. Der Darstellung ist nur gutes nachzugehen. — Nächsten Donnerstag beginnen die Benefizvorstellungen; das Los bestimmte als ersten Benefizianten Hans Herrmann, der die Operette „Brüder Straubinger“ oder „Die Irksünder“ gibt. Die Mitwirkung eines 20 Mann starken Orchesters (Artillerie) ist ihm gesichert.

Centraltheater. Heute ist der letzte Tag des großartigen Programms in den Centraltheater-Vorstellungen. Der Film „Lila, die Jägerin“, Schauspiel in 3 Akten, ist reich an spannenden Szenen. Erregend ist das Drama in 3 Akten aus dem Leben „Für die Ehre des Hauses“. Der Humor kommt diesmal ausgiebig auf seine Kosten und ist jedem Geschmack Rechnung getragen. Durch genügende Ventilation ist der Aufenthalt kühl und angenehm an den heißen Tagen.

Kurttheater Bad Salzschlirf. Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute Abend in der Saale des Bürgervereins das Kurttheater-Ensemble Bad Salzschlirf ein einmaliges Gastspiel absolviert. Es wird das hochinteressante und amüsante Lustspiel „Dobagoboren“ von Kraas mit erstklassiger Besetzung der Rollen zur Aufführung bringen. Der Theaterabend ist ein öffentlicher und gewährleistet einen genussreichen Abend, an dem deshalb eine recht zahlreiche Teilnahme zu erwarten ist. Nach der Vorstellung hebt den Theaterbesuchern die gedruckte, umrannte Veranda und der schöne schattige Garten für Erquickung zur Verfügung.

Auffahrt. Gestern gegen 10 Uhr überflog in außerordentlicher Höhe ein Eindecker (Taube) unsere Stadt. Richtung südwestlich.

Sport. Bei den gestrigen Erkläungskämpfen im Sportpark Neuenberg für die Bezirke Fulda erhielten Preise: Hochsprung: 1. Arbogast (Turngemeinde), 2. Röder Paul (Gymnasium), 3. Adt (Turn- und Fechtclub); Weisprung: 1. Radke (Gymnasium), 2. Kronung (Germania), 3. Weber Karl Turn- und Spielver. Obererlenbach; Kugelstoßen: 1. Weber Karl (Obererlenbach), 2. Wiede G. (Vorfussia), 3. A. Schreiner (Jünglingsverein); Diskus: 1. Wiede G. (Vorfussia), 2. Kronung (Germania); 1500 Meter-Lauf: 1. Wiedemann (Germania), 2. Jekardt (Vorfussia), 3. Schmidt Jos. (Jünglingsverein); 200 Meter-Lauf: 1. Arbogast (Turng.), 2. Schnell A. (Jünglingsverein), 3. Bau G. (Jünglingsverein); 100 Meter-Lauf: 1. Rod Turn- und Fechtclub, 2. Büttner 1. (Vorfussia), 3. Radke (Gymnasium); Speerwerfen: 1. Radke (Gymnasium), 2. Wiede G. (Vorfussia), 3. Klottermann (Gymnasium); 800 Meter-Lauf: 1. Jekardt (Vorfussia), 2. Wiedemann (Germania), 3. Bredl (Jünglingsverein); 400 Meter-Lauf: 1. Schnell (Jünglingsverein), 2. Bau G. (Jünglingsverein), 3. Bredl (Jünglingsverein).

Prüfung für den einjährigfreiwilligen Dienst. Diejenigen im Regierungsbezirk Cassel gehellungsplüchtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigfreiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch unter Zulassung zur Prüfung bis zum 1. August d. Js. bei der Königl. Prüfungskommission für einjährigfreiwillige in Cassel einzureichen.

Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weisburg am 10. Juli geschrieben. Die seit gestern eingetretene, im allgemeinen heitere, trockene Witterung wird verursacht durch ein ausgedehntes, aber ziemlich flaches Hochdruckgebiet, das ganz Mittel- und Nordwesteuropa besetzt. Dies wird auch in der Hauptfrage für die nächste Zeit unsere Witterung beeinflussen. Doch werden sich bei der gleichmäßigen Aufdruckverteilung überall Teilstöße bilden. Wir haben also zwar im allgemeinen heiteres, tagsüber warmes Wetter zu erwarten, doch werden uns die flachen Teilstöße zeitweise Bewölkung und kräftige Gewitterregen bringen.

Gastspiel Ella Robold am Kurttheater in Salzschlirf. Man schreibt uns: Eine willkommene Theaterneuigkeit, Ella Robold, die berühmte jugendliche Charakterdarstellerin des Stadttheaters in Hamburg, ist von der Kurttheaterdirektion in Salzschlirf für einen Gastspielabend gewonnen worden. Zur Aufführung gelangt Donnerstag, den 23. Juli das Lustspiel „Renaissance“ mit Fräulein Robold als Vittorito. Vor „Renaissance“ gelangt noch ein interessanter Einakter „Masquerade“ zur Aufführung, der Ella Robold selbst zur Verfasserin hat und vor einigen Monaten am Thalia-theater in Hamburg mit Fräulein Robold in der Hauptrolle, seine glänzende Uraufführung erlebte. „Masquerade“ ist selber an mehr als zwanzig großen Bühnen angenommen worden. Ella Robold ist heute wohl die begabteste und erfolgreichste unter den gäherenden Bühnenkünstlerinnen, viel gerühmt wegen ihrer jugendlichen Anmut und ihrer außerordentlichen temperamentvollen Darstellungsweise. Neben Hamburg scheint sie besonders das Theaterpublikum in München, Breslau, Dresden, Köln ins Herz geschlossen zu haben, wo sie jeden Winter mehrmals aufzutreten muß. Jedenfalls wird ihrem Erscheinen auf der Salzschlirfer Sommerbühne mit großem Interesse entgegen gesehen.

Wie der Wandervogel pfeift. Verschiedene Beobachtungen und Anfragen, die auch anderwärts gemacht worden sind, veranlassen die Weimarer Wandervogelgesellschaft zu folgenden geharnischten Erklärungen: 1. Nicht jeder ist Wandervogel, der unbedeckten Hauptes, mit Rucksack, in kurzer Hose und mit Wändern beladener Nadel draussen herumläuft; 2. der ist kein Wandervogel, der bei Bier, Wein und Tabak sich von den Anführern des Marsches „erholt“; 3. der ist kein Wandervogel, der in einem Atemzug Volkslieder und Gassen-

bauer herunterleiert; 4. Die Dame gehört nicht zum Wandervogel, die im Vodenrod und mit der Zuspitze in Begleitung junger Herren des Sonntags spazieren geht, und den Tag mit einem Lätzchen beschließt. Jedenfalls erklären wir: Jeder Wandervogel trägt sein Abzeichen, den silbernen Kreis auf blauem Grund, und führt seine Ausweisarte bei sich, die er auf Verlangen vorzeigt. In unserem Kreis wandern Mädchen und Jungen nie zusammen, es sei denn im Beisein ihrer Eltern, das heißt auf ausgesprochenen Elternfahrten. Zum mindesten ist es eine grobe Taktlosigkeit, wenn junge Herren und Damen sich draussen als Wandervogel ausgeben, ohne solche zu sein!

Bad Salzschlirf, 11. Juli. 3852 Badegäste verzeichnet bis zum gestrigen Tage die neueste Kurliste.

Aus der Rhön, 12. Juli. Bei Stadlengsfeld wurde in der Flurgemarkung Weilar, im sogenannten „Dahl“, einem Fichtenbüschel, die Leiche des seit einigen Wochen abgängigen Rechnungsamtmanns Max Stapff aus Dernbach aufgefunden. Eine Frau Reih aus Weilar, die in der Nähe mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt war, ging dem aus dem Walde strömenden penetranten Geruch nach und machte den graufigen Fund. Das Amtsgericht Stadlengsfeld und ein Arzt waren sofort zur Stelle. Damit ist nun auch der letzte Teil des traurigen Rätsels gelöst.

Niederbieber, 13. Juli. Heute früh gegen 10 Uhr kam in der Scheune des Bauern Schmitt Feuer aus, das diese samt ihrem großen Inhalt an Heu in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte.

Sacha (Werra), 12. Juli. Die hiesige Jubiläums-Geerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsausstellung wird am 18. Juli d. Js. mittags um 11 Uhr in feierlicher Weise eröffnet. Der Eröffnungsfeier wohnt Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar bei.

Gerfeld, 12. Juli. Abermals hat die Fulda ein Opfer gefordert. Beim Baden ertrank gestern Abend in der Nähe des Reiherschen Bades der 29 Jahre alte Kaufmann Arno Müller, der in einer hiesigen Tuchfabrik beschäftigt war.

Cassel, 12. Juli. Die Kaiserin unternahm gestern Vormittag, begleitet von Prinz Joachim im Bierwagen eine Ausfahrt durch den Habichtswald. Prinz Joachim benutzte einen 14tägigen Urlaub, den er heute antritt, zu einer Reise nach England. Die Herzogin von Braunschweig wird heute auf Wilhelmshöhe zum Besuche ihrer Kaiserl. Mutter erwartet.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Die Cronberger Bahn geht, wie nunmehr bestimmt ist, am 1. August definitiv in den Besitz des preussischen Staates über. Sie untersteht von diesem Tage ab dem Betriebsamt 2, ferner dem Maschinen- und dem Verkehrsamt. — Eisenbahndirektionspräsident Neuleug ist vom 15. Juli bis 11. August beurlaubt. Seine Vertretung erfolgt durch Ober- und Geheimen Regierungsrat D. Koesler und Oberregierungsrat Lütke.

Homburg v. d. S., 13. Juli. Hier erschof sich gestern die Gattin des praktischen Arztes Dünchmann.

Wiesbaden, 12. Juli. Im benachbarten Vierstadt ist der 24 Jahre alte Kaufmann Bruno Felsch mit dem Automobil 1 D 8728 und 15 000 Mark, die er bei einer hiesigen Firma als Geschäftsanteil einzahlen sollte, gestolzt. In seiner Begleitung befindet sich der 23 Jahre alte Chauffeur Ludwig Schwarz. Die Flüchtlinge haben sich wahrscheinlich nach Frankreich oder Belgien gewandt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 12. Juli. Geheimer Medizinalrat Professor Heinrich Hasenber ist 71 Jahre alt heute gestorben.

Berlin, 12. Juli. Heute vormittag hat der frühere Besitzer des Hotels „Royal“, Adolf Roth in seiner Wohnung seine Frau erschossen und sich dann selbst das Leben zu nehmen versucht. Die Ursache scheint in der schwierigen finanziellen Lage zu suchen zu sein.

Hannover, 12. Juli. Der früher hier ansässige Bankier Wilhelm Schmitz, dessen Flucht aus Hannover nach Unterklagung von 700 000 Mark zum Schaden der Gewerkschaft Karlsball sowie verschiedener anderer Betrügereien im vergangenen Jahre in Hannover großes Aufsehen erregte, soll, wie dem „Hannoverschen Anzeiger“ von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, am Freitag in London verhaftet worden sein, als er auf einem Postamt im Begriff war, postlagernde Briefe in Empfang zu nehmen.

Abln, 12. Juli. Bei einer Verhandlung vor dem hiesigen Gericht geriet ein als Kläger anwesender Gerichtsdirektor infolge einiger Bemerkungen des Landgerichtsdirektors in derartige Erregung, daß er auf den Richter zusprang und ihn zu würgen suchte. Das Gerichtspersonal mußte den Richter von dem Angreifer losreißen.

Friedberg, 12. Juli. Als heute Nachmittag 3.05 der Personenzug der Strecke Hungen-Friedberg in die Station Bellersheim einfahren wollte, sprang plötzlich eine Minute von der Station entfernt ein Mann vor den Zug und wurde sofort getötet. Es war der 76jährige Rentner Johannes Bödel, der Inhaber der bekannten Fabrik Gebrüder Bödel in Bellersheim. Er hatte in einem Gebüsch den Zug erwartet und sich dann etwa 15 Meter vor der Maschine vor den Zug geworfen. Daß ein Selbstmord vorliegt, geht aus zwei hinterlassenen Briefen an den Pfarrer des Ortes und den Kriegerverein hervor, in denen er bat, man möge ihn in aller Stille beerdigen. Man nimmt an, daß der Selbstmord aus Trauer über den vor einiger Zeit erfolgten Tod seiner Frau geschah. Bödel war Feldzugsteilnehmer von 1866 und 1870, und eine in der ganzen Gegend beliebte und hochgeachtete Persönlichkeit.

Kreuznach, 12. Juli. Heute Vormittag starb infolge eines Schlaganfalls Generalleutnant von Normann.

Mannheim, 12. Juli. Auf dem Schützenfesttag in Mannheim ereignete sich in der Mündener Bierhalle ein sehr „kimmungsvoller“ Zwischenfall. Gegen Mitternacht betreten einige Herren das Bierzelt, von denen einer mit lauter Stimme wiederholt „Vive la France!“ rief. Ein Frankfurter Schütze erhob sich und verabschiedete ihm eine kräftige Ohrfeige. Der Franzosenfreund, anscheinend ein Elässer, wurde aus dem Bierzelt befördert und von dem Festplatz entfernt, wobei er noch eine Pistole zog, die er aber nicht in Anwendung bringen konnte.

Karlsruhe i. B., 12. Juli. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge, hat der Großherzog dem preussischen Staatsminister und Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, von Trott zu Solz, das Großkreuz des Ordens Vertholds 1. und dem preussischen Obersten z. D. Ottmer, Kommandeur des Landwehrbezirks Flensburg, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen verliehen.

Freiburg i. Br., 12. Juli. Bei dem heutigen Pferderennen ereignete sich im Schlußjagdbrennen ein tödlicher Unglücksfall. Major von Bülow vom 5. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 76, der sein eigenes Pferd Bob ritt, kam zu Fall, und das Pferd wälzte sich über ihn. Major v. Bülow erlitt einen schweren Schädelbruch und starb nach einer kurzen Zeit, er entstammte einer medlenburgischen Familie und stand, ehe er nach Freiburg kam, beim Medlenburgischen Feldartillerieregiment Nr. 24.

Luxemburg, 12. Juli. In dem luxemburgischen Stort Mondorf entriß sich in einem Anfall von Wahnsinn die aus Bochum gebürtige Frau Sandelli auf einem Spaziergang den Armen ihres Bruders und stürzte sich unter einen heranbrausenden Güterzug. Die Leiche wurde furchtbar verstümmelt.

Paris, 12. Juli. Die Kammer lehnte bei der Beratung des auf die Einkommensteuer bezüglichen Artikels des Finanzgesetzes mit 412 gegen 140 Stimmen den von Andre Lardieu eingebrachten Entwurf wiederholte und darauf abzielte, die Einkommensteuer durch Zuschläge auf die gegenwärtigen direkten Steuern zu ersetzen. Nach längerer Debatte wurde der Artikel 12 des Finanzgesetzes der sich auf die Grenze des steuerpflichtigen Einkommens bezieht, an die Kommission zurückverwiesen, die Weiterberatung darauf auf den Nachmittag verlag.

Paris, 12. Juli. Herr Barres, der neue Präsident der französischen Patriotenliga und Nachfolger des verstorbenen Deroulede, suchte seinen Amtsvorgänger in Abwesenheit und nationalem Schwunge noch zu überbieten. In der Rede, mit der er sein Amt antrat, sprach er von der hohen Aufgabe, der sich jeder Franzose mit Leidenschaft hingeben müsse, da eine einflussreiche Verschwörung bestünde, um die Tripleentente zu zerbrechen und an deren Stelle ein Bündnis mit Deutschland zu setzen; das Besollentum eines vor Kaiser Wilhelm auf den Anien liegenden Frankreichs. (!)

Charolles, 12. Juli. Zwei Jägermeister von ungefähr 120 Personen gerieten an den Ufern der Loire in einen Kampf, wobei sie mit Gewehren, Revolvern, Messern und Knäueln aufeinander losgingen. Etwa zehn Personen wurden verwundet, von denen zwei ihren Verletzungen erlagen. Den Gendarmen gelang es schließlich, die Parteien zu trennen. Zahlreiche Waffen wurden beschlagnahmt.

Wien, 12. Juli. In den letzten Tagen waren Gerüchte verbreitet, daß den österreichischen Bank-Instituten von autoritativer Seite nahegelegt worden sei, für eine größere Liquidation ihrer Mittel Sorge zu tragen, daß namentlich die österreichisch-ungarische Bank im Einvernehmen mit dem Finanzministerium an die österreichischen Bank-Institute die Aufforderung richtete, größere Bar-Reserven bei den Noten-Instituten zu hinterlegen. Wie das „Fremdenblatt“ von maßgebender Seite erfährt, entbehren alle diese Gerüchte jeder Grundlage.

Belgrad, 12. Juli. Heute Morgen fand in der Kathedrale aus Anlaß des Geburtstages des Königs Peter, der gegenwärtig zur Kur in Branja weilt, ein Gottesdienst statt, an dem u. a. Kronprinz Alexander, die Prinzen Georg und Paul, Ministerpräsident Paschitsch mit den übrigen Ministern und das diplomatische Korps teilnahmen. Im Anschluß an den Gottesdienst wurde im Palais großer Empfang abgehalten. Das für den Abend angeordnete Galadiner wurde wegen des Hinscheidens des russischen Gesandten v. Hartwig abgesetzt.

Belgrad, 12. Juli. Es wird hier allgemein gewünscht, daß die Beisehung des russischen Gesandten v. Hartwig in Belgrad und zwar im serbischen Staatsgebäude erfolge. Die Familie soll ihre Zustimmung gegeben haben. Auch die russische Regierung wird um ihre Genehmigung er sucht. Man fordert eine Obduktion der Leiche, um die Todesursache mit Sicherheit festzustellen.

Rom, 12. Juli. Ein gestern veröffentlichtes Dekret ruft die Jahresschiffe 1891 unter die Fahnen. Ausgenommen sind vorläufig die Reservisten, die mit Erlaubnis der Militärbehörde sich im Auslande befinden.

Athen, 12. Juli. Der bulgarische Gesandte Bassaroff überreichte dem König sein Beglaubigungsschreiben.

Petersburg, 12. Juli. Bei andauernder Hitze greifen die Waldbrände in Nordrussland immer mehr um sich, wozu auch Dorfbrände in außerordentlicher Anzahl kommen, doch tritt dies vor dem nicht mehr zu vermeintlichen Mißstand der Ernte zurück. In den nördlichen Gouvernements wird mindestens die Hälfte als verloren betrachtet. Sollte in der nächsten Woche reichlicher Regen fallen, würde die Lage streckenweise gemildert. Es ist aber jedenfalls mit einem Mißjahr zu rechnen.

Petersburg, 12. Juli. Der französische Flieger Laporte stellte durch einen 9 Stunden 16 Minuten dauernden Flug mit zwei Passagieren in der Umgegend von Petersburg einen neuen Weltrekord auf.

Haag, 12. Juli. Die Straßenbahnangehörigen haben den Generalstreik erklärt.

Haag, 12. Juli. Zum Ersatz der ausständigen Straßenbahnangehörigen sind heute Vormittag hundert Arbeitswillige aus Berlin eingetroffen. Als sie unter starker polizeilicher Bedeckung nach dem Straßenbahndepot gebracht wurden, wurden sie von den Ausständigen mit Pfeifen und Hohnen empfangen. Der Straßenbahnverkehr wird nur teilweise aufrecht erhalten.

London, 12. Juli. Der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ demotiert die Plattermeldung, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Graf Czernin zurücktreten werde, weil der deutsche Gesandte in Bukarest Dr. v. Balduhausen wiederholt Klage geführt habe, daß mit Czernin eine wirksame Dreieund-Politik

nicht getrieben werden könne. Der Korrespondent sagt: Dieser Grund kann für einen Wechsel bei der österreichisch-ungarischen Vertretung, falls ein solcher überhaupt in Aussicht steht, nicht in Betracht kommen, denn nach meinen Erkundigungen an den Stellen, die unterrichtet sein müßten, ist nicht bekannt geworden, daß Dr. von Waldthausen jemals Klage in dem angedeuteten Sinne erhoben hat.

Gijon, 12. Juli. Bei der Frühstückstafel auf der königlichen Yacht „Giralda“ wurde der Kommandant des Schiffes Montes pöblich vom Lode ereilt. Der König ließ infolgedessen den beabsichtigten Besuch der Regatta absagen.

Newyork, 13. Juli. Im mittleren Westen herrscht eine tiefe Hitze. In St. Louis erreichte das Thermometer 190 Grad Fahrenheit. Zahlreiche Hitzschläge kamen vor, von denen vier tödlich verliefen.

Newyork, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Texas haben die Konstitutionalisten neue Erfolge errungen. Sie verdrängten die Regierungstruppen aus verschiedenen wichtigen Plätzen in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt Mexiko und besetzten die Städte. — Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind in der vergangenen Nacht 230 Personen, darunter viele Beamte, auf Befehl Huertas hingerichtet worden.

Duchet, 12. Juli. Die Regierungskommission, die mit der Untersuchung des Zusammenstoßes der „Storstad“ mit der „Empire of Ireland“ betraut wurde, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Storstad infolge ihrer Kursänderung das Unglück verschuldet hat.

Beracruz, 12. Juli. Nach Berichten aus wohlunterrichteten Kreisen soll Huertas Entlassungsgeheiß dem Kongress in der morgigen Sitzung unterbreitet werden. Der neue Minister des Äußern Carbajal, der wahrscheinlich sein Nachfolger wird, erklärte, daß seiner Ernennung im Geheimen von Carranza und den Vereinigten Staaten zugestimmt sei. Der Zweck der Reise des englischen Admirals Crocod nach der Hauptstadt soll sein, Huerta und Familie nach der Küste zu begleiten, wo sie sich wahrscheinlich auf ein britisches Kriegsschiff begeben.

Mogales (Sonora), 12. Juli. Im Gegensatz zu den Nachrichten von einer Räumung Guaymas besagt ein Telegramm des Kommandeurs der Konstitutionalisten, daß die Lage in Guaymas unverändert sei.

Letzte Nachrichten.

Von der Nordlandreise unseres Kaisers.

Balestrand, 13. Juli. Gestern morgen hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab, erledigte Regierungsgeschäfte und machte in Begleitung einiger Herren vom Gefolge einen Spaziergang an Land. Gegen 6 Uhr fand eine Besichtigung des Frithjof-Denkmal statt.

Bergen, 12. Juli. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord ist gestern von Bergen nach Valholm abgefahren. Nach starkem Frühnebel wurde das Wetter auflärend und warm. Abends waren als Gäste an Bord der „Hohenzollern“ Minister Michelsen, Frau Grieg und Familie Mohr. Der Kurier fährt heute nach Berlin zurück. An Bord ist alles wohl.

Berlin, 12. Juli. Die Befehung Julius Rodenbergs findet am Dienstag Vormittag 11 Uhr von seiner Wohnung auf dem Gemeindefriedhof in Friedrichsfelde statt.

Berlin, 13. Juli. Julius Rodenberg vermachte seine umfangreiche Bibliothek der Stadt Berlin. Zur Trauerfeier wird u. a. auch eine Deputation aus Rodenberg mit dem Bürgermeister an der Spitze erscheinen.

Flugplatz Johannisthal, 12. Juli. Der Flieger Reinhold Böhm, der gestern Abend um 5 Uhr 52 aufstiegen war, um den Dauerweltrekord zu brechen, ist heute Abend 6 Uhr 04 hier in Johannisthal glatt gelandet. Er schlug den Dauerweltrekord von 21 Stunden 49 Min. um 2 Stunden 23 Min. mit 24 Stunden 12 Min.

Newwied, 12. Juli. Auswärtigen Blättermeldungen gegenüber, daß in Newwied Transporte der fürstlichen Hofhaltung in Durazzo eingetroffen und in aller Stille die Räumlichkeiten des hiesigen Schlosses für das Fürsten-

paar von Albanien in Stand gesetzt worden seien, ist die „Neuwieder Zeitung“ von dem fürstlichen Hofmarschallamt ermächtigt, mitzuteilen, daß die Meldungen vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Dresden, 12. Juli. Der Raubmord in der Holbeinstrasse an der Witwe Lehmann ist nicht von dem Sohne der Ermordeten, sondern von einer unbekanntem Frau begangen worden, die stundenlang in der Wohnung der Witwe auf die Ausführung der Tat wartete und dann eine goldene Damenuhr und ein Armband stahl. Beides versteckte sie, desgleichen einen Pfandschein. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Verbrecherin zu entdecken.

Strasburg i. G., 12. Juli. Dem Reichner Waly, der am 9. Juli vom Reichsgericht zu Leipzig zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, ist ein Aufschub des Straftritts bis Dienstag Abend gewährt worden, damit er seinen Vater besuchen kann. Es besteht indessen der Verdacht, daß er geflüchtet ist.

Kolmar, 12. Juli. Da sich der wegen Beleidigung vom Reichsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Karikaturist Waly, gen. Hansi bisher nicht zum Straftritt gemeldet hat, wird vermutet, daß er sich der Strafe durch Flucht nach Frankreich entziehen wird. Man will ihn in Belfort gesehen haben. Waly hatte 25 000 Mark Kaution hinterlegt, die dann natürlich verfallen. Grämen würde sich niemand, wenn Hansi den deutschen Staub von seinen Schuhen schütteln und auf Rimmerwiedersehen ins gelobte Land Frankreich pilgern würde.

Gerardmer, 13. Juli. Wie berichtet wird, ist der Karikaturist Waly hier eingetroffen, nachdem er auf dem Schluchtpasse nahe an der deutschen Grenze eine Zusammenkunft mit seinem Vater und seinen Brüdern gehabt hatte. Waly erklärte einem Berichterstatter, er habe alle seine körperliche und geistige Kraft zusammengenommen, um vor dem Reichsgericht zu erscheinen. Er habe gehofft gerechte Richter zu finden, aber jetzt sei er mit seiner Kraft zu Ende und er fühle sich nicht im Stande, eine lange Fahrt in Freuden zu ertragen. Er habe aus Leipzig das Gefühl unfähiger Entrüstung und ungeheurer Traurigkeit mitgenommen; er sei erschüttert bei dem Gedanken, welche Folgen der von dem obersten Gerichtshof Deutschlands gefällte Urteilspruch für seine elässischen Freunde haben werde. — Auf die Frage, ob er für immer in Frankreich zu bleiben gedenke, sagte Waly: Für den Augenblick will ich mich ausruhen. Ich werde mich den Schächern stellen, sobald ich mich körperlich stark genug dazu fühle, um die Strapazen im Gefängnis zu ertragen. Auf dem Schluchtpasse wurden Waly von Ausflüglern lebhafte Ovationen bereitet. Frauen eilten auf ihn zu und küßten ihm die Hände.

London, 12. Juli. Der heute morgen herrschende Nebel machte es unmöglich, zur festgesetzten Stunde den Start für den Flug London-Paris-London zu beginnen. Der deutsche Flieger Helmuth Girth mußte infolge Maschinendefekts aus dem Rennen ausscheiden. Es starteten Noel, Brod, Garros und Lord Carberry. Um 8.05 Uhr überflog Brod Epsom, um 8.35 Uhr nahete sich Garros, Epsom, umkreiste die Bahn und fuhr in falscher Richtung weiter.

Kopenhagen, 12. Juli. Der König hat den Reichstag für den 20. Juli einberufen.

Serajewo, 12. Juli. Die in der Schilderung über die Festnahme des Attentäters Brinzij aufgestellte Behauptung, daß ein städtischer Polizist bei der Festnahme des Attentäters sich derart benahm, und ein solches Einverständnis mit dem Attentate zeigte, daß er von einem Offizier sofort niedergeschlagen wurde, ist absolut unrichtig. Der betreffende Polizist schützte, wie es seine Pflicht und Schuldigkeit war, den Attentäter vor der Menge, die ihn lynchen wollte, wobei er tatsächlich eine Verletzung wahrscheinlich einen Säbelhieb, erhielt.

Rom, 12. Juli. Die italienischen Blätter wissen von entfehligen Greueln zu berichten, die griechischerseits bei der Einnahme von Korika verübt wurden. Frauen und Kinder seien zusammengedrückt, vergewaltigt und dann niederlartacht worden. Als die größten Schensale hätten sich griechische Geiseln gezeigt. Die holländischen Offiziere hätten mit wenigen Truppen bis zuletzt verzweifelten Widerstand geleistet. Gegen das Vorgehen der

Griechen müsse das humanitäre Gewissen Europas ange-rufen werden.

Durazzo, 12. Juli. Heute fand unter dem Voritze des Fürsten eine große Versammlung von Notabeln statt, an welcher Brent Bibboda, Ismael Bemal und etwa 40 angesehene Vertreter aus Nord-, Mittel und Südalbanien teilnahmen. Einige Teilnehmer rieten dem Fürsten, sich wegen Entsendung fremder Hilfstruppen an die Mächte zu wenden, während die übrigen Teilnehmer sich dagegen aussprachen, und ihre Stellungnahme dahin präzisier-ten, daß der Fürst sich darauf beschränken möge, von den Mächten die Garantie der in London festgesetzten Grenzen Albaniens zu verlangen. Bei dieser Gelegenheit kam es von verschiedenen Seiten zu Sympathiebekundungen für den Fürsten. Am bemerkenswertesten sprach sich in dieser Hinsicht Isat Voljetinaj aus, der erklärte, obwohl der Fürst nicht aus unserer Wahl hervorgegangen ist, sondern uns von Europa bestimmt wurde, halten wir heute tzen zu ihm. Sollte sich der Fürst geztungen sehen, uns zu verlassen, so möge ein anderer das Mandat nicht über-nehmen. Die Albaner sind nicht Kinder, mit denen ge-spielt werden kann. Am Schluß der Beratung folgte eine abermalige Sympathiebekundung für den Fürsten. Das Ergebnis der Beratung wurde von allen Teilnehmern als überaus befriedigend bezeichnet, da in ihrem Verlaufe die vollständige Uebereinstimmung zwischen den moham-medanischen und katholischen Teilnehmern jutage trat, ihren Fürsten zu stützen.

Durazzo, 12. Juli. Aus Balona wird gemeldet, daß die holländischen Offiziere nach der Befehung Korikas durch die Epiroten am 9. Juli mit nur achtzig Mann nach Balona zurückgekehrt sind, da die zweiseitig Mann be-tragenden Regierungstruppen vor dem Feinde sich voll-ständig auflösten.

Durazzo, 12. Juli. Einer Meldung aus dem Süden zufolge rücken die Epiroten unaufhaltbar vor und haben bereits den Distrikt Stropar befeh. Nach den Aussagen des heute hier eingetroffenen Präfekten von Balona be-stehen die vorrückenden Truppenteile aus regulären griechischen Mannschaften. Berat und Balona seien stark ge-fährdet und könnten bald in die Hände der Griechen fallen.

Durazzo, 12. Juli. Die holländischen Verweigerer die Auslieferung der in Albanien gefangenen holländi-schen Offiziere Verhulst und Reimers so lange, bis ihre Forderungen erfüllt worden seien. Während der Nacht wurden abermals vereinzelt Gewehrschläge bei den Diniern der Aufrihrer gehört. Der Tag verlief ohne Zwischen-fälle.

Durazzo, 12. Juli. Der Kriegsminister Rufid Bey hat gestern seine Demission überreicht. Sicherem Verneh-men nach wird der Fürst morgen die Demission anneh-men.

Schanghai, 12. Juli. Bei einer heftigen Explosion an Bord des Kanonenbootes „Liengchi“, die sich gestern in der Nähe des Arsenals von Kiangnan ereignete, sind 35 Marinekadetten getötet worden. Die Ursache des Un-glücks ist noch unbekannt.

Buenos Aires, 12. Juli. Die Passagiere des argen-tinischen Dampfers „Mendoza“ sind alle an Bord des Dampfers „Mardelplata“ gebracht worden. Niemand ist umgekommen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Reform, Löwenten-Montag. Bürgervereinsaal: Caféspiel des Bad Salschlitzer Kurtheater-Ensembles. — Gartenbauverein: Monatsver-sammlung. — V.-D.-Altenverein: Versammlung.

Börsenbericht.

Berlin, 11. Juli. Die Geschäfte still dauerte auch heute an, da Nachrichten von Belang nicht vorlagen und die fremden Börsen keine Anregung boten. Die Tendenz war an-fangs schwächer, später befestigte sich die Haltung. Die Schwan-fungen blieben unbedeutend, da Spekulation wie Privatpublikum sich Zurückhaltung auferlegten. Der Privatdiskont notierte 2 %.

Wetterausichten.

Ziemlich heiter, bis auf Gewitterregen trocken, warm, wehlche Winde.

Außergewöhnlich billiges Angebot!

Stelle nachstehende Waren, soweit der Vorrat reicht, zu selten billigen Preisen zum Verkauf:

Kinder-Strümpfe:

- Serie 1 3 Paar schwarze oder braune Kinderstrümpfe 88 Pf.
- Serie 2 3 „ schwarze oder braune Kinderstrümpfe 95 Pf.
- Serie 3 2 „ schwarze oder braune Kinderstrümpfe 95 Pf.

Herren-Socken:

- Serie 1 4 Paar Herren-Socken 88 Pf.
- Serie 2 3 „ Herren-Socken 88 Pf.
- Serie 3 2 „ Herren-Socken 88 Pf.
- Serie 4 1 „ prima Herren-Socken 88 Pf.

Damen-Strümpfe:

- Serie 1 3 Paar schwarze oder braune Damenstrümpfe 95 Pf.
- Serie 2 2 „ durchbrochene Damenstrümpfe . . . 88 Pf.
- Serie 3 2 „ schwarze, braune od. feinfarb. Damenstr. 95 Pf.
- Serie 4 1 „ elegante Damenstrümpfe 88 Pf.

- 3 Paar Kindersöckchen 88 Pf.
- 1 Duzend weiße Taschentücher 95 Pf.
- 1 gutes Wacco- oder Normalhemd 138 Pf.
- 1 Normalhemd mit farbigem Einsatz 1.05 Pf.

Mechanische Strickerei Leopold Katzenstein

36 Mittelstrasse Fulda Mittelstrasse 36

Halberstädter Feine's Delikatess-Würstchen

- Dose mit 3 Paar 75 Pf.
- Dose mit 5 Paar 100 Pf.
- Dose mit 10 Paar 125 Pf.
- Dose mit 1 Paar und Sauerkraut 55 Pf.
- Dose mit 2 Paar und Sauerkraut 80 Pf.
- Dose mit 4 Packwürsten 100 Pf.

Gulasch Portionsdose 70 Pf. Praktische Dosenöffner

Stück 30 Pf. empfiehlt Wilh. Jos. Kalb Friedrichstraße-Ecke.

Leistungsfähige Firma sucht einen bei den Emailierwerken eingeführten tüchtigen Bezirksvertreter für den Verkauf von Rohmaterialien, speziell Feldspat. Ausführliche Angebote unter JV 14571 befördert Rudolf Mosse, Hamburg. 3898



Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, heute morgen 3 Uhr meinen innigstgeliebten Vatern, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Herrn Konrad Wiegand

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, infolge Herzlähmung im 58. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Fulda, Charlottenburg, Würzburg, Immekeppel,
den 13. Juli 1914.

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:

Sabine Wiegand geb. Erb,
Maria Wiegand,
Alex Wiegand,
Käthe Wiegand,
Else Wiegand.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen städtischen Friedhofes aus statt.

Das Seelenamt wird an demselben Tage morgens 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche abgehalten.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Die Listen über die Verlosung unserer 4prozentigen seit 1. Juli 1900 verlosbaren Pfandbriefe, 3 1/2prozentigen verlosbaren und seit 1. Januar 1905 kündbaren Pfandbriefe April-Oktober-Zinsen und 3 1/2prozentigen seit 1. Januar 1907 verlosbaren und kündbaren Pfandbriefe Emission V mit April-Oktober-Zinsen werden von uns und unserer Filiale Berlin W8, Behrenstraße Nr. 3, kostenfrei abgegeben und versandt. Die verloschten Pfandbriefe sind am 1. Oktober d. J. zur Rückzahlung fällig. Wir sind bereit, dagegen unsere 4prozentigen, bis 1922 oder unsere 3prozentigen, bis 1922 unkündbaren Pfandbriefe (Emission 16 oder 17) zum jeweiligen Börsenkurs zu liefern. Auf Wunsch der Pfandbriefbesitzer übersenden wir diesen regelmäßig portofrei die Verlosungslisten oder übernehmen kostenfrei die Kontrolle der Verlosungen und Bündigungen. Antragsformulare stehen bei uns zur Verfügung.

Meiningen, den 1. Juli 1914.

Deutsche Hypothekenbank.

Prima neue Speisepartoffeln

(Kaiserkrone) trifft am Dienstag wieder eine Ladung ein. 239

Offizieren solche stets zu billigsten Tagespreisen.

Geschwister Weinberg
Kanalstraße 74. 231.

Gesucht per sofort kräftiger Hausbursche

gegen hohen Lohn. 201
Wo? zu erfragen in der Expedition des Kreisblattes.

Zufolge Abreise verkaufe ich zwei Goerick

Kenn-Maschinen

zu spottbilligem Preise.
Joseph Wiegand,
am Bahnhof 38.

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

1 jüngere Verkäuferin,
1 Lehrling oder
1 Lehrling

mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung. 234

M. Becker & Co.

Junger Jahrbursche

mit Zeugnissen gesucht. 215
Wo? sagt die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

300 Mark

zu 5 Prozent von hiesigem Geschäftsmann auf ein halbes Jahr zu leihen gesucht. Monatliche Rückzahlung. Offerten unter A B 178 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes erbeten.

Touristen-Anzug

Fasson Norfolk mit Breeches, wenig getragen billig zu verkaufen.
Wo? sagt man an der Ausgabe des Kreisblattes. 172

Mehrere gebrauchte

Pianos

vorzüglich erhalten
sehr billig.

Aloys Maier
Piano-Haus
Königl. Hoflieferant.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Groß-Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Im Saale des Bürgervereins

Montag den 13. Juli, abends 8 1/2 Uhr

Einmaliges Gastspiel

des Kurtheater-Ensembles Bad Salzschlief

(Direktion: Karl Fugershoff)

„Hochgeboren“

Lustspiel in 3 Akten von Kurt Straak.

Billetts im Vorverkauf (von Freitag früh ab) bei Herrn Hofreiseur Hartmann und an der Abendkasse. Sämtliche Plätze sind nummeriert; Einheitspreis: **1.65** inkl. Billetsteuer. 211

Sommertheater in Fulda

(Gissel's Felsenkeller)

Direktion: Meno Mendel.

Dienstag den 14. Juli. Zu kleinen Preisen:

Sperrsitze **1.10**, alle übrigen Plätze **55 Pf.** inkl. Steuer

Die Kinokönigin.

Wiederaufreten des Fräulein Votti Gäsener nach ihrer Genesung in der Titelrolle.

Zettel werden nicht ausgetragen.

Nächste Vorstellung: Donnerstag den 16. Juli

Benefiz für Hans Herrmann „Bruder Straubinger“

Operette in 3 Akten, Musik von Edmund Eysler. 245

Achtung für Wirte!

Hilloit,

das beliebte Reinigungsmittel für Bierleitungen auf kaltem Wege, ist frisch eingetroffen und nehmen Bestellungen entgegen: die Chauffeure, Maschinenisten und Bierkutscher der Union-Bräuerei Fulda-Bischendorf Niedertagen im Cigarrenladen, Löherstraße 5, neben dem Gasthaus zum „Engel“, und im Tuppenhaus der Wwe Kircher, Kanalstraße 45. Hochachtung

Joseph Aha,

alleiniger Vertreter für Fulda und Umgegend. 208

Deutscher u. Oesterr. Alpen-Verein



Sektion Fulda.

Montag den 13. Juli

abends halb 9 Uhr

findet im Bürgerverein die dies-jährige

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:

Jahresbericht, Rechnungsablage

und Neuwahl des Vorstandes.

Um recht zahlreiche Beteiligung

bittet Der Vorstand.

J. T. V. Fulda

Heute Abend 9 Uhr

wichtige 243

Bersammlung

im Hotel „Deutsches Haus“

Der Vorstand.

Conrad Hein

Delikatessen

Aprikosen

zum Einmachen

Tagespreis Pfd. 30 Pf.

Vorausbestellung erwünscht.

Conrad Hein

Telefon 170 246

Anstricken

von Strümpfen & Socken

wird unter billigster Berechnung

bestens besorgt. 4928

Mechanische Strickerei

Leopold Katzenstein

Fulda, Mittelstraße 63.

Metallbetten

an Private Katalog frei.

Solzrahmenmatt. Kinderbetten.

Eisenmöbelfabrik. Zuhl i. Th.

Kyffhäuser-Technik

Frankenhausen

Masch. u. Elektr. Ing. Werkm.-Abt.

Dir. Prof. Haupt

Höfliche Bitte!

Die Direktion Mendel wird höflich gebeten, das bekannte Schauspiel

„Alt-Heidelberg“

auch in diesem Jahre zur Aufführung zu bringen.

Viele Theaterfreunde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 11. bis 13. Juli 1914.

Tiska, die Zigeunerin

Dramatisches Lebensbild in 3 Akten

Das Opfer des Schweigens

Hervorragendes Schauspiel aus der Gesellschaft in 3 Akten.

sowie der äusserst abwechslungsreiche Spielplan.

Tagesneuigkeiten.

Ein hochpolitisches Ereignis ist der Tod des russischen Gesandten von Hartwig am Belgrader Hofe, da der so plötzlich in der Wohnung seines österreichischen Kollegen, des Gesandten von Giesel, einem Herzschlag erlegene Diplomat ein Programm bedeutete. Herr von Hartwig war ein intimer Serbenfreund, und der Vertraute der dreibundfeindlichen panslawistischen Kreise Russlands. Er war nicht nur der Mitwisser, sondern der heimliche Förderer der Gründung des Balkanbundes, der der Vernichtungskrieg gegen die Türkei folgte. Herr von Hartwig kam 1908 als Vertreter des Zaren nach Belgrad, also zu der Zeit, wo die Wogen der Erregung auf dem Balkan infolge der Annexion Bosniens und der Herzegovina besonders hochgingen und monatelang ernste Kriegsgefahr im Verzuge war. Sein Tod erfolgte gleichfalls in einem überaus kritischen Augenblick. Von der Wahl seines Nachfolgers wird viel für die Entwicklung der Balkanverhältnisse nicht nur, sondern auch der großen europäischen Entscheidungen abhängen.

Was Graf Ignatiew in den 70er und 80er Jahren bedeutete, das waren jetzt Herr von Hartwig und sein Lehrmeister, der gegenwärtige Pariser Votschafter des Zaren, Herr von Iswolski, für Russland. In ihren Händen vereinigen sich die Fäden, die von Russlands unverantwortlichen Politikern und den politisierenden Großfürstinnen gesponnen worden, und die sich oft stärker erwiesen, als diejenigen der verantwortlichen Ratgeber des Zaren. Die Graf Ignatiew als Gesandter in Teheran und in Konstantinopel, sowie später als Minister des Innern nur das eine Ziel der Ausdehnung Russlands vor Augen hatte, so war auch Herr von Hartwig unablässig im Sinne einer russischen Expansionspolitik tätig. Ihr diente er schon als Gesandter in Teheran, geriet dadurch aber in Zwistigkeiten mit England und mußte das Feld räumen. Seine Verletzung nach Belgrad war alles andere eher als eine Bestrafung. Die maßgebenden panslawistischen Kreise hatten große Hoffnungen auf die Belgrader Tätigkeit Hartwigs gesetzt, die der damalige Minister des Auswärtigen von Iswolski aufs lebhafteste unterstützte. Der Ausgang der Balkankriege entsprach den hochgespannten Erwartungen nicht. Es mutet tragisch an, daß der rastlose Mann gerade im gegenwärtigen Augenblick, der ihm wieder eine wichtige politische Rolle zuwies, so plötzlich dahingerafft wurde.

Ueber das plötzliche Ableben des Gesandten von Hartwig ist noch mitzuteilen: Hartwig, dessen Gemahlin gegenwärtig in Konstantinopel weilte, stattete dem österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn von Giesel einen Besuch ab. Er erschien um 9 Uhr abends im Palais der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und wurde vom Freiherrn von Giesel in dessen Arbeitskabinett empfangen. Hartwig hatte auf dem Kanapee Platz genommen, während sich Freiherr von Giesel ihm gegenüber setzte. Während der Unterhaltung, die in sehr artigem Ton geführt wurde, griff von Hartwig plötzlich mit der Hand gegen das Herz, beugte den Kopf und fiel vom Kanapee auf den Fußboden. Freiherr von Giesel sprang sofort zu ihm und hob ihn auf das Kanapee. Das herbeigerufene Personal unternahm alsbald Wiederbelebungsversuche. Nach 5 Minuten war der erste Arzt zur Stelle. Gleich nach dessen Eintreffen gab Hartwig seinen Geist auf. Die beiden anderen Ärzte, die kurze Zeit später

erschieden, konnten nur noch den Eintritt des Todes infolge Herzschlags feststellen. Die Kunde von dem Tode des russischen Gesandten verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Alle Lustbarkeiten und Theatervorstellungen wurden abgebrochen. Allgemein wurde dem Empfinden Ausdruck gegeben, daß Serbien in dem Verstorbenen seinen besten und einflussreichsten Freund verloren habe.

— **Stiftung des Kaiser für die Marienkirche zu Lübeck.** Der Kaiser stiftete für die Marienkirche zu Lübeck ein großes Glasfenster, das jetzt der Hofglasmaler Professor Karl de Vouche sen. in München vollendet hat. Das Hauptbild schildert das Ereignis, wie Kaiser Friedrich Barbarossa vor der Uebergabe Lübecks 1181 die alten Privilegien der Stadt bestätigt, nachdem Bischof Heinrich auf Wunsch der Bürgerschaft in dem Kaiserlichen Lager Erlaubnis erteilte, an den Herzog Heinrich den Löwen, der sich in Stade befand, aber keine Hilfe bringen konnte, Boten zu senden, um ihn wegen der Uebergabe zu befragen. In der Mitte steht der Kaiser, angetan mit goldenem, von schwarzen Adlern besättem Waffentrock und Kettenpanzer und den roten Mantel darüber. Er hält in der Linken das Schwert und überreicht mit der Rechten dem Senator die Urkunde. Links bietet ein kniender Bürger die Schlüssel dar, hinter ihm stehen Bischof Heinrich und Reigise. Hinter dem Kaiser steht der Reichsbannerträger, ein Lanzenträger und ein Reifiger. Den Hintergrund bildet die Stadtmauer, die wahrscheinliche Stelle des historischen Vorganges. Die Darstellung besteht in leicht aufragender Grisaille-Architektur mit Festonangehängen. Die ganze Ornamentik des Fensters berücksichtigt die zahlreichen herrlichen Epitaphien der Kirche, welche derselben ein ganz eigenartiges, reiches Gepräge verleihen. Hinter der Darstellung sieht man die Seeschlacht der Hanja gegen Norwegen 1563—70; links und rechts davon werden die Reliefs der Admirale Knevel und Tinnappel angebracht. Oben weisen Keld und Bibel auf die Reformation hin, und zu beiden Seiten sieht man die Medaillons der die Reformation fördernden Fürstbischöfe von Bonn und Buxtehude. Im Spitzbogen zwei Putten, welche das Hauswappen Barbarossas bekränzen. Im Giebel Lübeck als Symbol der Hanja, ein großes Segelschiff in der Rechten, links das alte Wappenschild der Stadt tragend. Unten am Fenster ist das Kaiserliche Wappen, flankiert von jenen der Zollern und Burggrafen von Nürnberg, mit der Widmungsschrift des Kaiserlichen Stifters.

— **Flugdienst in unseren Kolonien.** Die Flugexpedition in Deutschsüdwestafrika hat durchaus befriedigende Ergebnisse gezeitigt. Man befürchtete, daß die unter dem Einfluß der Tropenhitze stark verdünnten Luftschichten die Voraussetzungen für die Mechanik der unter europäischen Verhältnissen entwickelten Luftschiffahrt nicht bieten würden. Diese Befürchtung ist gegenstandslos geworden, sodaß der Einführung des Flugdienstes in unseren Kolonien, die für die Postbeförderung von hoher Bedeutung wäre, nichts im Wege stände.

Vermischte Nachrichten.

Hk. Der Güterverkehr im Herbst, besonders in den Monaten Oktober und November stellt alljährlich große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen und ihres Wagenparks. Die Eisenbahnverwaltung trifft daher schon im Laufe des Sommers alle Vorbereitungen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Zur Bewältigung des Verkehrs ist es aber weiter dringend erwünscht, daß die Verkehrtreibenden nach Möglichkeit unterstützt werden. Zur Minderang der Bestimmungsschwierigkeiten im Herbst würde es erheblich beitragen, wenn der Bezug der Massengüter — besonders der Kohlen- und Düngemittel — auf einen längeren Zeitraum verteilt und möglichst schon während des Sommers abgewickelt, jedenfalls aber nicht ausschließlich auf die Herbst-

monate verschoben würde. Durch volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen würde die Zahl der erforderlichen Wagen nicht unerheblich eingeschränkt werden können. Ferner würde die schleunigste Be- und Entladung der Wagen den Wagenumlauf verbessern. Die Verkehrtreibenden werden daher dringend gebeten, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit sich den frühzeitigen Bezug ihres Herbst- und Winterbedarfs angelegen sein zu lassen, das Ladegewicht der Wagen auszunutzen und die Wagen möglichst schnell zu behandeln. Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß bei Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen von 15 und mehr Tonnen Ladegewicht in einer Reihe von Fällen ein Frachtnachlaß gewährt wird. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Güterabfertigungen.

— **Die Fleischproduktion** sucht die Reichsregierung mit allen Mitteln zu heben. Sie regte bei den Bundesregierungen an, das in Preußen bereits bestehende Verbot des Verkaufs von Kälbern unter 14 Tagen allgemein durchzuführen. Der Zweck des Verbotes ist der, die Kälber größer und fetter werden zu lassen, auf welche Weise natürlich die Fleischproduktion wesentlich erhöht wird. Eine Einschränkung der Spantferkel-Schlachtungen würde Konsequenz sein, wenn der Konsum der früher sehr beliebten Spantferkel heute nicht sehr zurückgegangen wäre.

— **Die Morganzerte.** In einer Kerzenfabrik auf Long Island ist kürzlich eine riesige Kerze vollendet worden, vermutlich die größte, die es wohl je gegeben hat. Sie wurde von der italienischen Kongregation der Kirche Unserer lieben Frau vom Berge Carmel bestellt und kostet die Kleinigkeit von 6000 M. Dies ungeheure Wachslicht soll zu Ehren des verstorbenen Milliardärs Pierpont Morgan brennen, als Zeichen der Dankbarkeit der Italiener, denen er immer viel Gutes erwiesen hat. Das Meisterstück des Lichtziergenwerbes soll im Vatikan aufgestellt und nach dem Wunsch der Spender nur immer am Allerheiligentage angezündet werden. Auf diese Weise würde sie etwa 3000 Jahre leuchten können, denn wenn die Wachskerze beständig brennte würde es nicht weniger als 9 Jahre dauern, bis sie aufgezehrt wäre. Zur Herstellung dieses mächtigen Denkmals, das fast fünf Meter hoch ist und 300 Pfund wiegt, waren viereinhalb Monate erforderlich. Der Durchmesser der Kerze beträgt am Fuß 45 cm., und sie verjüngt sich nach oben bis auf 15 cm. Die Kerze besteht aus Bienenwachs, das eigens zu diesem Zwecke aus Italien bezogen ist. Der unscheinbarste Teil des Lichtes, der Docht, wurde in Nürnberg nach einem geheimen Verfahren hergestellt. Die Kerze ist in Hochrelief verziert und mit Goldblättern geschmückt, die mehr als 1200 M. gekostet haben. Außerdem ist Morgans Lieblingsblume — die amerikanische Beauty-Rose — auf die Kerze von einem Künstler, Paolo Restivo, in Gel gemalt worden.

Gamotisches. Empfehlung. „Ich möchte es mit Washrou mal versuchen, liebe Freundin; ist das eine unheimliche Person?“. „O ja, die kann ich Ihnen nur empfehlen! Arbeitet wie 'n Pferd... und ist wie ein Bogen!“. — Der Luftkurort. „Wie hoch ist Ihr Ort eigentlich gelegen?“. „Wie's die Herrschaften wünschen — bei Nervenschwächen rechnet man gewöhnlich überm Meeresspiegel, bei Brustschwächen überm Gemeindevorsteher seiner Dungsfläche“. — Ehe von heute. „Sie haben also Ihre Frau Gemahlin den ganzen Sommer über nicht gesehen?“. „Nein, aber einmal wäre es fast dazu gekommen. Ich fuhr da in Adberg mit dem Fremdenwagen durch die Stadt, um sie zu besichtigen. Am Schluß wurden wir nun alle, wie wir auf dem Wagen waren, in üblicher Weise fotografiert. Als ich das Bild bekam, sah ich nachträglich, daß meine Frau dort unmittelbar hinter mir gesehen ist.“ — Die Freundin. „Wißt Du schon, daß Hans und Fritz sich deinetwegen fürchtbar geprügelt haben?“. „Wißt Du, wie himmlisch aufregend! Weist Du Näheres darüber?“. „Wißt Du, ich hörte, wie sie sich gegenseitig „Schafkopf“ schimpften, weil jeder vom anderen glaubte, er sei in Dich verliebt!“

Technikum Hildburghausen
Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektroschule, Werk-Schule.
Anerkannte Hoch- und Tiefbau-Schule.
Staatsschulrat, Programm frei.

79) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Magna sah mit flirrenden Augen in ratloser Verzweiflung von einem zum andern.

„So rede doch, Roman,“ jammerte sie auf. „Sage, daß es nicht wahr ist, daß du nicht daran gedacht hast, mich so zu erniedrigen. Sage doch nur, wie es ist. Daß du in großer Not warst, und daß deine Mutter dadurch auf die Idee gekommen ist, mein Erbeil von Ingvelde einzufordern.“

„Ich weiß wirklich nicht, Fräulein Skaare,“ begann Roman, sich auf einen aufmunternden Blick seiner Mutter langsam sammelnd, zu Ingvelde, weshalb Sie mich der Demütigung aussetzten, hier in Gegenwart dieser fremden Herren eine so delikate Angelegenheit, eine Familiensache zu verhandeln.“

Ingvelde war bei dem Wort Familiensache schaudernd zusammengezuckt.

„Diese Herren“, erwiderte sie ablehnend, „sind treue und erprobte Freunde unseres Hauses und bereits seit Monaten unterwegs, die Rechte meiner Schwester zu wahren und sie zu schützen, wozu jetzt, wie Sie selber einsehen dürfen, gerade der geeignete Zeitpunkt gekommen ist. Ich frage Sie also zum letzten Mal: Wollen Sie für eine bestimmte Abfindungssumme meiner Schwester ihre Freiheit zurückgeben?“

Roman, der immer sicherer wurde, hob stolz den dunklen Kopf. Seine Augen sprühten förmlich im leuchtenden Glanz, als er voll Empfindung rief:

„Nie, nie! Ich liebe Magna und ich will sie behalten als meinen teuersten und höchsten Schatz.“

„Er liebt sie so sehr,“ bekräftigte die Baronin gefühlvoll, mit ihrem Spitzentäschentuch gegen die gefähr-

ten Augenlieder tupfend, „er hat ein so herrliches Herz, mein Roman, er würde ja den Schlag, die süße, kleine Magna zu verlieren, gar nicht überwinden.“

„Ruhe“, rief Illings dazwischen, „das wird sich zeigen.“

„Sie weisen also meinen Vorschlag zurück?“ fragte Ingvelde noch einmal. „Ich biete Ihnen 800 000 Kronen. Entschließen Sie sich. Ja oder nein!“

Die Baronin hielt die Augen in angewolltem Flehen jetzt fest auf Roman gerichtet. Magnas Augen zitterten in wahnsinniger Angst. Wenn er sie doch preisgab? Er brauchte das Geld so notwendig. Wenn er sie wirklich, wie Ingvelde meinte, verkaufen könnte? Sie wollte schreien, ihn warnen, ihn bitten, ihn anflehen tu's nicht! Erniedrige mich nicht so grenzenlos, töte mich lieber! Aber sie biß die Lippen fest aufeinander, daß sie bluteten, sie wollte und durfte ihn nicht beeinflussen.

Roman warf das dunkle Haar, das sich in seine Stirn drängte, energisch zurück.

„Mein Weib ist mir um keinen Preis der Welt feil!“ sagte er stolz, und die Baronin nickte dazu, als hätte sie von ihrem Sohn niemals eine andere Erklärung erwartet.

Heiß stieg es Magna in die Augen. Nein, er war doch nicht ganz so schlecht, als sie gedacht, so schlecht nicht. „Also der Preis ist Ihnen nicht hoch genug“, bemerkte Ingvelde trocken. „Ich ziehe also hierdurch mein Angebot zurück und überlasse es Wither Illings und Herrn Rasmussen, die weiteren Unterhandlungen mit Ihnen zu führen.“

Roman erblickte. Irrend etwas war in Ingveldes Stimme, das ihn warnte. War es am Ende doch unglück gewesen, das glänzende Anerbieten abzulehnen? Die Augen seiner Mutter aber hatten ihn so deutlich gewarnt,

bis aufs Neueste zu kämpfen. Nein, einen Rückzug gab es jetzt für ihn nicht mehr.

„Ich möchte die Herren dringend bitten,“ bemerkte Roman hochmütig, „sich möglichst kurz zu fassen, denn meine Zeit ist auf das Neueste beschränkt.“

„Sie werden uns wohl oder übel noch eine Weile dulden müssen, mein Herr,“ entgegnete Rasmussen, indem er Magna, die er noch immer stützte, in einen Sessel zwang, und dann wie zum Schutze an ihrer Seite stehen blieb.

„Wollen die Herren mir nicht endlich erklären, was ihr Eindringen hier überhaupt bedeuten soll?“ fragte Roman mit hochmütiger Miene.

„Das soll bedeuten,“ gab Illings gleichmütig zurück, „daß wir, da Sie die Vorschläge von Fräulein Skaare abgelehnt haben, uns in anderweitiger Weise unser Recht verschaffen werden, und daß ich nur die Tür dort aufzumachen brauche, um den Mann herbeizurufen, der einen Haftbefehl gegen Sie und Ihre Frau Mutter in der Tasche hat, Baron Bonato, Graf Zwiwersky, oder wie Sie sich sonst noch zu benennen belieben, ist ein Schwindler, ein gewissenloser Glücksritter, ein Spieler und Frauenverführer.“

Wichtig wie Keulenschläge fielen die Worte.

Ein Bimmern kam von Magnas Lippen.

„Gnade,“ flüsterte sie, die Hände nach Illings ausstreckend, „tun Sie ihm nichts. Roman ist nicht so schuldig wie Sie glauben. Nur das Weib dort hat ihn verführt. Er ist so schwach und hilflos. Seien Sie barmherzig und zwingen Sie mich nicht, den Vater meines Kindes zu verachten, ehe seine unschuldigen Augen das Licht der Welt erblicken.“

(Fortsetzung folgt.)

**Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-
Ausstellung Vacha
vom 18. bis 28. Juli 1914.**

Programm.

Sonnabend den 18. Juli

- halb 11 Uhr vormittags: Eröffnung der Ausstellung;
1. Begrüßung Seiner Königlichen Hoheit den Großherzog von Sachsen,
2. Eröffnung der Ausstellung durch Seine Königliche Hoheit,
3. Rundgang durch die Ausstellung und Besichtigung der Viehausstellung,
4. Vorführung und Bekanntgabe der prämierten Tiere, Konzert auf dem Ausstellungsplatz;
von halb 4 bis halb 7 Uhr nachmittags: Konzert auf dem Ausstellungsplatz.

Sonntag den 19. Juli

- Vormittags von halb 12 bis halb 1 Uhr: Konzert auf dem Markt,
nachmittags von halb 4 bis halb 7 Uhr: Konzert auf dem Ausstellungsplatz.

Montag den 20. Juli

- Vorführung des Komperit-Sprengkulturverfahrens der Dresdener Dynamit-Fabrik,
nachmittags 4 Uhr: Vortrag des königlichen Oekonomierates Garde-Beiß, veranstaltet vom Kalisyndikat.

Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. Juli

- Nachmittags und abends Konzert im großen Ausstellungs-Restaurant.

Donnerstag den 23. Juli

- Prämierung,
von halb 4 bis halb 7 Uhr Konzert auf dem Ausstellungsplatz,
5 Uhr: Bekanntgabe der prämierten Aussteller.

Freitag den 24. und Sonnabend den 25. Juli

- Nachmittags und abends Konzert im großen Ausstellungs-Restaurant.

Sonntag den 26. Juli

- Nachmittags und abends Konzert auf dem Ausstellungsplatz.

Montag den 27. und Dienstag den 28. Juli

- Nachmittags und abends Konzert im großen Ausstellungs-Restaurant.

Schluß der Ausstellung:

Dienstag den 28. Juli, abends 5 Uhr.

Hierauf Beginn der Verlosung.

240

Die Ausstellungsleitung.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. Juli d. J. vormittags 10 Uhr, werden in dem Geschäftslokal, Rünzellerweg 9, dahier 244

1936 Stück Bohlen und Bretter

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert.
Fulda den 13. Juli 1914.

Salzwedel, Gerichtsvollzieher.
D. R. Nr. 929.

Buddingpulver

Erdbeer, Himbeer,	1 Paket
Schokolade, Mandel	5 Pf.
Ananas, Citrone,	10 Pakete
Apfelsine & Vanille.	48 Pf.
Koteigrübe,	50 Pakete
Bäckpulver,	225 Pf.
Vanillezucker,	100 Pakete
Salzpuhpulver	400 Pf.

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garis

nur Karlstrasse 14

Die Polizei

weiß alles!

Aber ich weiß, dass

Uth's Krokodil-Pflaster
besser ist gegen Hühneraugen wie alle Tinkturen und Pflaster zusammen, denn eine Schachtel für 60 Pfg. aus der Drogerie zum Krokodil, 857 Fulda Karlstrasse 31

hat mir geholfen!

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/4 %
für Conto-Corrent-Einlagen 4 %
für Lombard-Darlehn und Conto-Corrent-Ausleihungen 5 %

5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte gen. R. Hinrichs, Hamburg 16.

Prima Donna



Neuheiten

für

1914

Ganz lange moderne

Korsets

Marke

S C à la Sylphide

Marke

S L Prima Donna

Spezial-Korsetgeschäft

Bernh. Quink, Fulda

Wegen vorgeschrittener Saison

haben wir uns entschlossen, alle Sommer Sachen, wie:

- | | |
|-------------------------|-----------------|
| Kattune | fertige Blusen |
| Musseline | „ Kinderkleider |
| Battiste | „ Kostümröcke |
| Sommerleinen | „ Staubmäntel |
| Satins für Knabenanzüge | „ Knabenanzüge |

einen großen Posten Kravatten

mit einem Rabatt **25** Prozent bis zu verkaufen.

Zum Besuche laden ergebenst ein

Gebrüder Müller

Marktstraße 8.

Großer Inventur-Ausverkauf!

Um mit meinen großen Lagerbeständen wegen der bevorstehenden Inventur gänzlich zu räumen, habe ich die Preise so kolossal herabgesetzt, daß jedem Käufer überraschende Vorteile geboten werden. Ein Besuch meines Lagers ist deshalb unbedingt lohnend.

Kostüme: Seither 18 bis 95 Mark, jetzt Mark 55.- bis 6.⁷⁵ **Fertige Kleider:** Seither 12 bis 59 Mark

Paletots: Seither 8 bis 75 Mark, jetzt Mark 45.- bis 3.⁷⁵ jetzt Mark 35.- bis 6.⁷⁵

Kostüm-Röcke: Seither 4.50 bis 40 Mark, jetzt Mark 26.- bis 1.⁹⁵ **Blusen** von 85 Pf. an.

Kinder-Mäntel und Kinder-Kleidchen z. G. mit 50 Prozent Rabatt.

Ein Posten trübgewordener Kleider, Blusen, Wasch-Kostüme und Paletos

regulärer Wert z. G. das Dreifache, jetzt nur Mark 3.-, 5.-, 6.⁷⁵

Kleiderstoffe, Weißwaren und Wäsche mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent.

Meine Schaufenster, Mittelstraße 21 und Friedrichstraße 8, zeigen Ihnen die enorme Preiswürdigkeit meiner Angebote. Die zurückgesetzten Preise sind neben den seitherigen auf jedem Stikett mit Blaustift vermerkt.

Friedrichstraße 8 **Kaufhaus A. H. Wertheim** Mittelstraße 21

Größtes und ältestes Damen-Konfektionsgeschäft Fuldas.

0302